

1957 verliess sie den Bodensee. Heute arbeitet die Ostschweizerin **Lucia Umiker-Ginter** im Hermann-Hesse-Museum in Montagnola. Neben Bundesräten hat sie auch schon Musiker wie Udo Lindenberg oder Patti Smith durch Hesses Tessin begleitet

MIT HESSE IM „MÄRCHENTESSIN“

von Urs Oskar Keller

„Hesse gibt mir viel und ich habe durch meine Museumstätigkeit unzählige Begegnungen mit Menschen aus aller Welt. Einige Besucher schreiben mir jedes Jahr zu Ostern oder Weihnachten“, erzählt die quirlige, 77-jährige Thurgauerin nach einer Führung mit Berner Konfirmanden bei einem Glas Sirup im Literaturcafé „Boccardo“ („Goldmund“), das zum Museum gehört. Umikers blaue Augen leuchten. Dass sie einst Führungen und literarische Wanderungen auf den Spuren von Hermann Hesse machen würde, hätte sie sich nicht einmal in ihren kühnsten Träumen ausgemalt. Die ausgebildete Laborantin, Röntgenassistentin und amtliche Pilzkontrolleurin zog 1961 mit ihrem Südschweizer Mann ins Tessiner Dorf Ponte Capriasca. Als sie 1999 eine Freundin anfragte, ob sie sie im Hesse-Museum ferienhalber für zwei Wochen vertreten würde, sagte Umiker bereitwillig zu, obschon sie Hesses Leben und Werk nur von der Schulzeit in Altnau und durch ihre Tätigkeit in einer Tessiner Arztpraxis her kannte. „Wir hatten in den 1990er Jahren einen Patienten in der Casa Camuzzi in Montagnola zu betreuen, in der Hermann Hesse von 1919 bis 1931 in einer 4-Zimmer-Wohnung mit weitem Blick über den Lago di Lugano lebte. Dort hat er wichtige Werke verfasst“, berichtet Umiker. Aus dieser „Museumsvertretung“ wurde inzwischen ein 14 Jahre dauerndes Teilzeit-Engagement. Ihr Arbeitsort ist ein ehemaliger „Roccolo“. Ein Turm, in dessen überdachtem Portico Netze gespannt wurden, in denen sich die Tiere, angelockt von einem Lockvogel, verfangen und dann, wie ehemals in Italien, als Delikatesse verpeist wurden.

„Eine spannende Persönlichkeit“

Was fasziniert sie an Hesse? Lucia Umiker: „Der Dichter äusserte sich dezidiert zu vielen Lebens Themen wie Jugend, Pubertät, Liebe, Alter und Tod und sagt dazu viel Kluges und Positives. Er ist eine spannende Persönlichkeit. Ob gross oder klein, ob jung oder alt, Hermann Hesse ist ein Schriftsteller, Maler und Gartenfreund, der eben fast alle interessiert.“ Umikers Lieblingsbuch ist die Erzählung „Narziss und Goldmund“, die Hesse 1930 veröffentlichte. Weshalb? „Mir gefällt die Gegenüberstellung des strengen Ordnungsdenkens Narziss zum ausschweifend liebenden Goldmund.“

Der Vielschreiber und 35'000 Dollar

Auch wenn Hesse 1946 zu Lebzeiten den damals mit 35'000 US-Dollar dotierten Literaturnobelpreis erhielt: Der wahre Ruhm kam erst nach seinem Tode am 9. August 1962, als eine



Sieht ihre Arbeit als wahre Freude und nicht als Müssen: Lucia Umiker leitet im Museum Hesse in Montagnola Führungen und literarische Wanderungen

junge Generation weltweit seine Bücher entdeckte und er zu einem der meistgelesenen Schriftsteller dieses Jahrhunderts wurde, zur Ikone der Jugend. Die Hippie-Bewegung der 1968er hatte ihn für sich entdeckt, seine Werke verkauften sich viele Millionen Mal: „Siddhartha“, „Unterm Rad“, „Narziss und Goldmund“, „Steppenwolf“. Seine Bücher sind inzwischen in mehr als 70 Sprachen übersetzt, die Weltauflage liegt bei 150 Millionen. Nur etwa ein Sechstel davon entfällt auf die deutschsprachigen Ausgaben. „Der bildnerische Nachlass besteht aus mehr als 3'000 Aquarellen, Hesses Korrespondenz umfasst über 40'000 Schreiben“, sagt Umiker, die heute Hesses Werk detailliert kennt.

So ist es auch nicht verwunderlich, dass das Hesse-Museum in Montagnola im letzten Jahr fast 20'000 Besucher zählte, so viele wie nie zuvor. „Es kommen immer mehr Reisegruppen aus Japan, Südkorea und China. Kürzlich kam auch ein alter Mann mit schwerem Rucksack in 14 Tagen zu Fuss 500 Kilometer aus Süddeutschland zu uns“, staunt selbst Umiker. Wo man nicht zu Fuss war, ist man nie gewesen, sagt der Volksmund.

Wanderungen nach Carona

Der „Torre Camuzzi“ an der Ra Cürta 2 in Montagnola ist Startpunkt von Traumreisen, die von Hesses Schmetterlingsbildern

und Fantasien ebenso beflügelt werden wie von Reisen durch das „Märchentessin“. Ein letzter Blick noch auf Hesses Wanderhut und Stock, dann wandert das innere Auge weiter. Die Fondazione Hesse und die Gemeinde Collina d'Oro, zu der Montagnola gehört, haben einen Rundweg von rund zweieinhalb Stunden auf den Spuren Hesses von und zurück zum Museum angelegt. Lucia Umiker führt Besucher unter anderem auch vom Monte San Salvatore bis nach Carona, wo Hesse seine zweite Frau, Ruth Wenger, kennenlernte, in den Parco San Grato (Carona) oder Parco Scherrer nach Morcote.

„Gondelfahrt auf dem Bodensee“

Vermisst die Wahlteinerin Lucia Umiker manchmal ihre alte Heimat? „Ich hatte eine speziell schöne Jugend im ehemaligen Frauenkloster in Münsterlingen, aber das ist lange her und inzwischen habe ich im Tessin Wurzeln geschlagen. Manchmal vermisse ich eine morgendliche Gondelfahrt auf dem Bodensee.“

Mit Hesse verheiratet...

„Mit der Reife wird man immer jünger. Es geht mir auch so... da ich das Lebensgefühl meiner Knabenjahre im Grund stets beibehalten habe und mein Erwachsenensein und Altern immer als eine Art Komödie empfunden habe“, schrieb Hermann Hesse am 14. Juni



1922 dem Literaturkritiker Werner Schindler. Geht es Lucia Umiker auch so? „Ich denke, dass ich heute begeisterungsfähiger, geistig interessierter undmunterer bin als mit zwanzig Jahren. Und ich denke auch ans Aufhören“, offenbart sie. Doch die Arbeit sei eine wahre Freude und kein Müssen. Ihre beiden Söhne sagen zu Hause, sie sei mit Hesse verheiratet. „In Tat und Wahrheit bin ich es seit 52 Jahren mit dem in Lugano geborenen Rolando Umiker“, sagt sie lachend.

Zur Person Lucia Umiker

Vielfältige Aufgaben

Lucia Umiker-Ginter kam 1936 in Schaffhausen zur Welt. Ihre Eltern, Eugen und Lucie Ginter-Ulrich, zogen im gleichen Jahr nach Münsterlingen TG. Ihr Vater, Mechaniker von Beruf und in der Stadt Schaffhausen aufgewachsen, war für den Unterhalt (Technischer Dienst) des 1840 gegründeten Kantonsspitals Münsterlingen tätig, ihre Mutter als Krankenschwester. Gewohnt hatten sie im Gärtnerhaus des ehemaligen Benediktinerinnenklosters über dem See. Lucia hat noch zwei jüngere Schwestern, Rosmarie und Margrit. Im dortigen Spital absolvierte sie sowohl eine dreijährige Lehre als Laborantin als auch eine zur Röntgenassistentin. Anschliessend arbeitete sie 1957 in Montana-Village VS in einem Sanatorium. Dort lernte sie auch ihren späteren Mann, den Tessiner Weinfachmann und Lebensmittelinspektor Rolando Umiker kennen. 1961 zog das

Paar nach Ponte Capriasca. Das Dorf, rund acht Kilometer nördlich von Lugano gelegen, ist vor allem wegen seiner Kirche Sant' Ambrogio bekannt. Im Gotteshaus befindet sich ein Gemälde des letzten Abendmahls („Cenacolo“). Es wurde im 15. Jahrhundert von Cesare da Sesto, einem Schüler Leonardo da Vincis, gemalt. Im Tessin kamen auch ihre beiden Söhne Adriano (1970) und Roberto (1972) zur Welt. Bis zu ihrer Pensionierung arbeitete sie in einer Arztpraxis in Ponte Capriasca. Seit 1999 arbeitet Umiker stundenweise im Hesse Museum in Montagnola und betreut die Führungen. Zudem ist die 77-Jährige noch als Krankenschwester und kantonale Pilzkontrolleurin tätig. Ans Aufhören denkt sie zwar nach, aber die Kulturarbeit im Hesse-Museum mache ihr nach wie vor viel Freude, dass sie gerne die zweistündige Busfahrt auf sich nimmt.